

OUTDOOR

Wanderführer

Sebastian Steude



Schinderhannespfad um den Großen Feldberg im Taunus



GPS-Tracks
zum
Download



Einleitung

Land und Leute

Reise-Infos von A bis Z

Der Schinderhannespfad

Index

Ausblick auf den Pferdkopf am Hundert-Stufen-Weg, 8. Etappe



Der Autor auf der 10. Etappe bei Altenhain



Band 500

OutdoorHandbuch

Sebastian Steude

Schinderhannespfad um den Großen Feldberg im Taunus

OutdoorHandbuch Band 500

ISBN 978-3-86686-827-4 1. Auflage 2025

Text und Fotos: Sebastian Steude

Karten: Manuela Dastig

Lektorat und Layout: Anna-Lena Ebner

Gesamtherstellung: gutenbergs beuys feindruckerei

Dieses OutdoorHandbuch hat 160 Seiten mit 52 farbigen Abbildungen sowie 11 farbigen Karten im Maßstab 1:100.000, 1 farbigen Stadtplan, 10 farbigen Höhenprofilen und einer farbigen, ausklappbaren Übersichtskarte.

Alle Informationen, schriftlich und zeichnerisch, wurden nach bestem Wissen zusammengestellt und überprüft. Sie waren korrekt zum Zeitpunkt der Recherche. Eine Garantie für den Inhalt, z. B. die immerwährende Richtigkeit von Preisen, Adressen, Telefonnummern und Internetadressen, Zeit- und sonstigen Angaben, kann naturgemäß von Verlag und Autor – auch im Sinne der Produkthaftung – nicht übernommen werden.

Autor und Verlag freuen sich über Ihr Feedback. Schreiben Sie Ihre Tipps und Verbesserungen an info@conrad-stein-verlag.de oder nutzen Sie unsere Social-Media-Kanäle. Bitte nennen Sie dabei Titel, Auflage und Seitennummer.

Dieses Buch ist im Buchhandel und in Ausrüstungsläden erhältlich und kann im Internet oder direkt beim Verlag bestellt werden.

Titelfoto: Weiltalblick, 7. Etappe

Inhalt

Einleitung	8
Danke	9
Land und Leute	10
Der Taunus	11
Naturpark Taunus	12
Flora und Fauna	12
Klima	13
Der Schinderhannes	14
Reise-Infos von A bis Z	16
An- und Abreise	17
Ausrüstung	17
Einkaufen	18
Essen und Trinken	19
Gehzeit	20
Geld	20
Hunde	20
Informationen	21
Karten und GPS	21
Literatur	22
Markierungen	23
Medizinische Versorgung	23
Naturschutz	24
Notruf	24
Öffentlicher Nahverkehr	24
Radfahren	25
Reisezeit	26
Telefon/Internet	27
Unterkünfte	27
Updates	28

Der Schinderhannespfad		29
Der Schinderhannespfad in 10 Etappen	190,2 km	30
1. Etappe: Oberursel – Langenhain-Ziegenberg	25,3 km	34
2. Etappe: Langenhain-Ziegenberg – Cleeberg	19,7 km	52
3. Etappe: Cleeberg – Wetzlar	16,6 km	64
4. Etappe: Wetzlar – Braunfels	11,8 km	74
5. Etappe: Braunfels – Weilburg	18,1 km	82
6. Etappe: Weilburg – Wolfenhausen	22,0 km	91
7. Etappe: Wolfenhausen – Altweilnau	14,4 km	100
8. Etappe: Altweilnau – Glashütten	18,6 km	110
9. Etappe: Glashütten – Kelkheim (Gimbacher Hof)	22,0 km	124
10. Etappe: Kelkheim (Gimbacher Hof) – Oberursel	21,7 km	141
Index		158

☺ Eine **Übersichtskarte** des Weges, **Autorenprofil** sowie eine Liste aller verwendeten **Symbole** in diesem Buch finden Sie auf den vorderen und hinteren Umschlagseiten bzw. -klappen.

Reise-Infos von A bis Z



*Viele Wegweiser bei
Oberhöchstadt, 10. Etappe*

An- und Abreise

Aufgrund der guten Infrastruktur wurde in diesem Buch als Start- und Ziel für den Schinderhannespfad das Taunus-Informationszentrum an der Hohemark in Oberursel (Taunus) gewählt.

 Mit dem Auto erreichen Sie Oberursel sowohl aus Nord- als auch aus Süddeutschland über die A5. Am Bad Homburger Kreuz wechseln Sie auf die A661 in Richtung Oberursel/Bad Homburg. An der Ausfahrt Oberursel-Nord geht die Autobahn in die B445 über, der Sie noch 2,5 km weiter folgen, bis Sie die Bundesstraße an der Ausfahrt Schmitten/Oberursel-Hohemark verlassen können. Im anschließenden Kreisel nehmen Sie die zweite Ausfahrt auf die Hohemarkstraße, bevor Sie sogleich wieder rechts auf die Alfred-Lechler-Straße abbiegen. Auf der rechten Seite befindet sich das Taunus-Informationszentrum mit einem großen Wanderparkplatz. Die Benutzung des Wanderparkplatzes (gebührenpflichtig, € 3) direkt am TIZ ist leider auf 24 Stunden beschränkt, im näheren Umkreis gibt es jedoch weitere Parkmöglichkeiten.

 Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie den Ausgangspunkt des Schinderhannespfads schnell und bequem mit der U-Bahn-Linie 3. Die Linie startet am Frankfurter Südbahnhof (Anschluss an die S-Bahn und verschiedene Zugverbindungen) und hält unter anderem auch an den Stationen „Willy-Brandt-Platz“ (Anschluss zum Hauptbahnhof über die U4), „Hauptwache“ (Anschluss an die S-Bahn) und „Oberursel Bahnhof“ (Anschluss an die S5 und die Taunusbahn).

Ausrüstung

Für die Wanderung auf dem Schinderhannespfad genügt eine normale Wanderausrüstung. Bewährt hat sich dabei das Zwiebelprinzip aus mehreren Kleidungsschichten, die geschickt miteinander kombiniert werden. Gerade in den Übergangsjahreszeiten Frühling und Herbst sind Sie damit perfekt für wechselnde Temperaturen und Bedingungen gewappnet.

Die erste Lage umfasst all jene Kleidungsstücke, die direkt auf der Haut getragen werden – Unterwäsche, Socken und meist noch ein T-Shirt. Für eine mehrtägige Wanderung ist die Kleidung idealerweise aus

Der Schinderhannespfad

A hiker with a backpack is walking away from the camera on a dirt path through a dense forest. The path is surrounded by tall trees and lush green undergrowth. Sunlight filters through the canopy, creating dappled light on the ground.

Am Beginn der 8. Etappe

1. Etappe: Oberursel (Hohemark) – Langenhain-Ziegenberg

➡ 25,3 km, ⌚ 7 Std., ↑ 601 m, ↓ 706 m, ⬆ 200-422 m

0,0 km	↑ 305 m	Oberursel (Hohemark)       
		 
3,3 km	↑ 329 m	Elisabethenstein 
4,0 km	↑ 288 m	Hirschgarten  
8,1 km	↑ 420 m	Römerkastell Saalburg   
11,0 km	↑ 300 m	Saalburgsiedlung    ,  Zug nach Wehrheim 
		      
14,3 km	↑ 400 m	Munitionsdepot Köppern
20,2 km	↑ 394 m	Römerturm Gaulskopf 
25,3 km	↑ 200 m	Langenhain-Ziegenberg    

Die erste Etappe des Schinderhannespfads ist mit über 25 km gleich relativ lang, wobei es die Möglichkeit gibt, die Strecke auf zwei Tage aufzuteilen und in Wehrheim zu übernachten. Von der Hohemark aus geht es meist über geschotterte Forstwege am Forellengut und am Hirschgarten vorbei bis zum rekonstruierten Römerkastell Saalburg, das mit seinem Museum zu den größten Sehenswürdigkeiten im Taunus zählt. Der Weiterweg führt durch die großen, zusammenhängenden Waldgebiete im östlichen Hintertaunus, einer vor allem unter der Woche sehr ruhigen Gegend. Hier können Sie ganz in die Natur rund um Sie herum eintauchen. Begleitet werden Sie dabei meist von den Resten des Limes und immer wieder gibt es weitere Relikte aus der Römerzeit, die entweder direkt am Weg liegen oder zu kurzen Abstechern einladen.

Vor allem bei gutem Wetter am Wochenende ist das Taunus-Informationszentrum (TIZ) an der Hohemark ein äußerst trubeliger Ort, schlammbespritzte Personen auf Mountainbikes, gediegene Spaziergängerinnen und Spaziergänger, motivierte Rennradfahrende, Familien mit Kinderwagen, Geburtstagsfeiern im Restaurant Waldtraut, junge, sportliche Trailrunnerinnen und Trailrunner – hier kommt alles zusammen. Doch lassen Sie sich davon nicht abschrecken, denn in den großen Taunuswäldern, die sich nördlich von Oberursel erstrecken, verläuft sich alles wieder recht schnell

und allerspätstens nach der Saalburg werden Sie mit ziemlicher Sicherheit meist in Ruhe und alleine durch die saftig grünen Wälder wandern.

Direkt hinter dem TIZ führt eine Fußgängerbrücke über die viel befahrene Kanonenstraße, auf der meist viele Ausflüglerinnen und Ausflügler in Richtung Feldberg unterwegs sind. Als man die Straße zwischen 1871 bis 1877 erbaute, wurde sie, im Taunus bis dahin unüblich, mit so festem Untergrund versehen, dass auch schwere Fahrzeuge bei schlechten Wetterverhältnissen darauf fahren konnten. Die Menschen aus den umliegenden Ortschaften fürchteten daraufhin den Transport von Kanonen und so gab ihr der Volksmund den Namen „Kanonenstraße“. Obwohl der Transport von schweren Waffen aller Wahrscheinlichkeit nach ausblieb, hielt sich der Name im kollektiven Gedächtnis und bis heute ist er die offizielle Straßenbezeichnung in Schmitten.

Unmittelbar nach der Brücke tauchen Sie in den Wald ein. Meist ist es ein schattiger Mischwald, unter dessen dichtem Dach Sie nun schmalen Forstwegen folgen. Am Anfang stehen noch mehrere Infotafeln am Wegesrand, die über das Heidetränk-Oppidum informieren, dann zweigt der zugehörige Keltenrundweg links ab.

Heidetränk-Oppidum

Im Heidetränktal und an den umliegenden Berghängen von Goldgrube und Altenhöfe liegen die Reste von einem der bedeutendsten, keltischen Oppida Europas. In ihrer Blütezeit nahm die Anlage wohl eine Fläche von insgesamt 380 ha ein, unterteilt in eine Akropolis, eine Oberstadt mit Wohnpodien an den Berghängen und eine Unterstadt, die sich hinab in Richtung des heutigen Oberursels zog. Ein Wall-Graben-System, der sogenannte Heidegraben, sicherte den gesamten Komplex nach Süden hin ab.

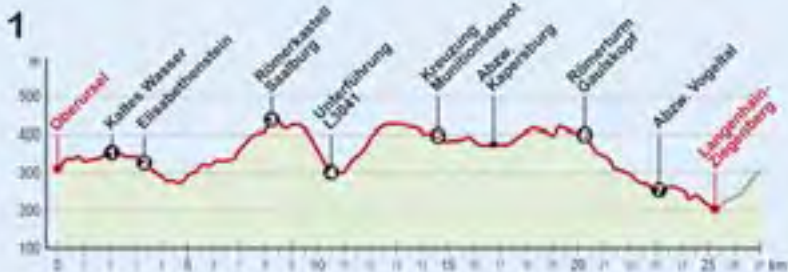
Für Besucherinnen und Besucher sind heutzutage am ehesten noch die Ringwälle an der Goldgrube erkennbar. Es sind die Überreste von Trockenmauern, die die Stadt vor Angriffen schützten. Die Funde an der Goldgrube reichen bis ins 3. Jahrhundert v. Chr. zurück, erst deutlich später entstand jedoch das eigentliche, stadtartige Oppidum, das somit wesentlich jünger ist als die benachbarten Ringwälle auf dem Altkönig und dem Bleibeskopf. Bereits wenige Jahrzehnte später, in der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr., endete die Hochphase der Siedlung und als die Römer den Limes bauten, war die Anlage längst verlassen.

Ein sehr schöner, archäologischer Rundwanderweg mit ausführlichen Schautafeln führt über den auf der Goldgrube gelegenen Teil des Oppidums.

Sie wandern geradeaus weiter, queren erst den sogenannten Metzgerpfad und dann das Kalte Wasser ❶, einen kleinen Bach, der an den Hängen des 683 m hohen Klingenkopfs entspringt und hinab in Richtung Bad Homburg fließt. Rechter Hand schimmert etwas Blau zwischen den hohen, exotisch wirkenden Bäumen. Bei den Bäumen handelt es sich um bis zu 40 m hohe Riesen-Lebensbäume (Thuja), die 1888 gepflanzt wurden, und das Blau gehört zu den Fischteichen des Forellenguts, ➞ das unweit des Weges liegt und auch über ein Restaurant verfügt.

✂ Forellengut Herzberger, Forellengut 1, 61440 Oberursel (Taunus), ☎ 061 72/351 19,  www.forellengut-herzberger.de, 📅 Sa und So 11:00-18:00, Mo-Fr geschlossen. Hier gibt es Fisch- und Wildgerichte in einem charmanten, familiengeführten Restaurant mit Fischteichen und Spielplatz.

Nach einer lang gezogenen Linkskurve führt der Weg auf der Krausbäumchenschneise noch etwa 500 m geradeaus, bevor Sie rechts abzweigen. Dabei kommen Sie am sogenannten Krausbäumchen vorbei, einer wild verdrehten, niedrig wachsenden Süntel-Buche, deren Mutterbaum bereits seit den 30er-Jahren unter Schutz stand, 1966 jedoch einem Sturm zum Opfer fiel. Bei dem heutigen Bäumchen handelt es sich um einen Ableger. Über die Elisabethenschneise geht es anschließend leicht bergab.





Für Königin Elisabeth wurde der Weg einst auf 8 km fast schnurgerade durch den Wald geschlagen, damit sie möglichst bequem vom Bad Homburger Schloss zu ihrer Jagdhütte am Sandplacken gelangen konnte. Sie kommen am Elisabethenstein ② vorbei, einem der typischen Quarzitzfelsen des Taunus, der sich den damaligen Wegebauern einfach frech in den Weg stellte und einen völlig geraden Wegverlauf verhinderte. Ein Stück wurde kurzerhand weggesprengt, doch der Fels gewann schließlich das Kräftemessen und in einem leichten Schwung führt der Weg seitdem um den standhaften Gesellen herum. Hinter dem Elisabethenstein geht der Forstweg in eine asphaltierte Straße über, dann taucht links der Hirschgarten mit seinem sehr gepflegten und empfehlenswerten Minigolfplatz auf.



HirschGarten, Elisabethenschneise 1, 61350 Bad Homburg vor der Höhe,

☎ 061 72/99 76 88, 🌐 www.hirschgarten-badhomburg.de,

✉ info@hirschgarten-badhomburg.de. 🕒 Mi-So 12:00-21:30, Mo und Di geschlossen, schönes Restaurant mit saisonaler und regionaler Küche in idyllischer Umgebung



Am Hirschgarten verkehren die Buslinien 1 und 11 zum Bad Homburger Bahnhof. Von dort haben Sie Anschluss an die Regionalbahn zum Frankfurter Hauptbahnhof.

Nun verlässt der Schinderhannespfad die Straße und zweigt links in den romantischen Forstgarten ab. Seinen idyllischen Charakter erhielt der Forstgarten ab 1821 unter Friedrich VI., Landgraf von Hessen-Homburg, und seiner Gemahlin Elizabeth, Tochter des englischen Königs George III. Innerhalb der Landgräflichen Gartenlandschaft steht dieser Bereich als herausragendes Beispiel für die Philosophie, das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden. Das Landgrafenpaar kultivierte exotische Pflanzen, die es aus England bezog und deren Samen und Setzlinge Seefahrer aus Übersee mitgebracht hatten. Aber auch als Baumschule für heimische Gehölze diente der Forstgarten.

Ein kurzer Rechts-links-Knick führt am Ende des Forstgartens auf den Lindenweg, der nun sanft ansteigend in Richtung Saalburg führt. Nach dem Hegewäldchen macht der Wald rechter Hand für ein kurzes Stück einer Wiese Platz, die einen Ausblick über die Vordertaunuslande ermöglicht. Im nahen Bad Homburg heben sich der Weiße Turm und die türkisfarbenen Türme der Erlöserkirche deutlich aus dem Stadtbild ab. Der aus dem 14. Jahrhundert stammende Weiße Turm diente einst als Bergfried der früheren

Index

Wanderweg zum Kaisertempel, 9. Etappe

A

Abreise	17	Gimbacher Hof	138
Altenhain	146	Glashütte an der Emsbachschlucht	122
Altweilnau	108	Glashütten	123
Anreise	17	GPS	21
Aumenau	97	Gräveneck	95
Ausrüstung	17	Großer Feldberg	46
		Gundelhard	137

B/C

Bad Soden	146		
Braunfels	80		
Burg Altweilnau	108		
Burg Eppstein	132		
Burg Kronberg	149		
Burgruine Kalsmunt	75		
Burgruine Reifenberg	117		
Butzbach	61		
Cleeberg	60		

E

Einkaufen	18		
Eppenhain	129		
Eppstein	133		
Essen	19		

F

Fauna	12		
Fischbach	142		
Flora	12		
Forellengut	36		
Forsthaus Butzbach	59		
Führerhauptquartier Adlerhorst	53		
Fürfurt	96		

G

Gehzeit	20		
Geld	20		

H

Hausberg	58
Heidetränk-Oppidum	35
Hirschgarten	38
Hornau	144
Hunde	20

I

Informationen	21
Internet	27

K

Kaisertempel Eppstein	135
Karten	21
Kastell Kleiner Feldberg	121
Kelkheim	139
Kirchenruine Landstein	113
Kittelhütte	118
Klima	4, 13, 26
Kronberg	151
Kronthal	150
Kubach	86
Kubacher Kristallhöhle	86

L

Landsteiner Mühle	112
Langenhain-Ziegenberg	50
Limeserlebnispfad	44

Literatur	22	S	
		Saalburg	39
M		Saalburgsiedlung	42
Markierungen	23	Sauer-Kreuz	137
Martinswand	136	Schinderhannes	14
Medizinische Versorgung	23	Schloss Braunfels	79
		Schloßborn	126
N		Schönberg	154
Naturpark Taunus	12	Seelenberg	117
Naturschutz	24	Streitkirche	153
Naturschutzgebiet		Streuobstwiesen	127
Magdalenenhausen	76		
Neuweilnau	107	T	
Notruf	24	Taunus	11
		Taunus-Informationszentrum	30
O		Telefon	27
Oberhöchstadt	155	Treisberg	114
Oberndorf	77	Trinken	19
Oberursel	31		
Odersbach	94	U	
Öffentlicher Nahverkehr	24	UNESCO-Welterbe Obergermanisch-	
Opel-Zoo	153	Raetischer Limes	41
		Unterkünfte	27
R		Updates	28
Radfahren	25		
Reisezeit	26	V/W	
Ringwälle auf dem Hausberg	57	Volpertshausen	66
Rod an der Weil	103	Wehrheim	43
Römerkastell Kapersburg	47	Weilburg	88
Römerkastell Saalburg	39	Wetzlar	70
Römerturm auf dem Gaulskopf	49	Wetzlarer Dom	69
Römische Wachturm am		Wiesental	55
Fröhlichemanskopf	41	Wildpark Tiergarten Weilburg	84
Rote Mühle	145	Wolfenhausen	99
Rotes Kreuz	120		